

# Einleitende Bemerkungen

von Detlef Henning

## Die Umsiedlung der Deutschbalten aus Estland und Lettland 1939–1941 in der lettischen Geschichtswissenschaft und historischen Publizistik

Die so genannte „Umsiedlung der Deutschbalten“ aus Estland und Lettland, sechs Wochen nach Unterzeichnung des Hitler-Stalin-Paktes von Adolf Hitler in seiner Rede im Deutschen Reichstag vom 6. Oktober 1939 bekanntgegeben und bereits am folgenden Tag in der Rigaschen Rundschau angekündigt,<sup>1</sup> bildete den Auftakt der nationalsozialistischen Umsiedlungsaktionen zu Beginn und während des Zweiten Weltkrieges. Ursachen, Verlauf und Folgen wurden nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur unter Deutschbalten im Westen,<sup>2</sup> sondern als Teil der Geschichte Estlands und Lettlands auch von estnischen und lettischen Historikern kontrovers diskutiert, insbesondere im Rahmen der Um- und Neubewertung der baltischen Geschichte und der Rolle der Deutschbalten nach 1990.

Bereits zeitgenössisch, unmittelbar in den Tagen der Umsiedlung, hatten Meinungsverschiedenheiten in der Beurteilung der Deutschbalten und von deren „Ausreise“ zwischen dem lettischen Diktator Kārlis Ulmanis und dem Redakteur der Zeitschrift „Sējējs“, Jānis Lapiņš, zur Entlassung des letzteren durch den lettischen Diktator geführt.<sup>3</sup> Lapiņš hatte versucht, die historische Rolle der Deutschbalten trotz aller deutsch-lettischer Konflikte positiv zu grundieren und das deutschbaltische geschichtliche Erbe als bewahrenswert zu empfehlen. Ulmanis' Sprachrohr, die Tageszeitung „Brīva Zeme“ [„Freies Land“], hatte daraufhin noch einmal die negativen Einflüsse der Deutschbalten in der Geschichte des Landes betont und die Umsiedlung der Deutschen aus Lettland als historisch zwingend unterstrichen.<sup>4</sup>

Heute wird mit zeitlichem Abstand in den baltischen Staaten der Bevölkerungsverlust von etwa 3,2 Prozent der Bevölkerung Lettlands und 1,6 Prozent der Bevölkerung Estlands,

---

<sup>1</sup> Adolf Hitler sprach zur Welt, in: Rigasche Rundschau, 7.10.1939, Nr. 229, S. 3.

<sup>2</sup> Dokumente: Dietrich A. Loeber: Diktirte Option, Neumünster 1972; älteres Standardwerk: Jürgen von Hehn: Die Umsiedlung der baltischen Deutschen – das letzte Kapitel baltisch-deutscher Geschichte, Marburg/L. 1982; Einordnung in den europäischen Kontext: Matthias Schröder: Die Umsiedlung der Deutschbalten im Kontext europäischer Zwangsmigrationen, in: Nordost-Archiv XIV (2005), S. 91-112; ferner: Lars Bosse: Vom Baltikum in den Reichsgau Wartheland, in: Deutschbalten, Weimarer Republik und Drittes Reich, Bd. 1, Köln u.a. 2001, S. 297-387.

<sup>3</sup> Jānis Lapiņš: Baltvācu pastara diena [Der Baltendeutschen jüngstes Gericht], in: Sējējs. Mēnešraksts latviskās dzīves veidošanai, 1. Dezember 1939, Nr. 12, S. 1238-1244.

<sup>4</sup> K. St.: Priekškars ir kritis [Der Vorhang ist gefallen], in: Brīva Zeme, 20.12.1939, Nr. 289, S. 1 f.

den die Umsiedlungsaktion innerhalb nur weniger Wochen bedeutete, gelassener beurteilt, in die historischen Zusammenhänge jener Jahre eingeordnet und als kulturell-materieller Verlust und Teil der Gewalt- und Agressionspolitik der umgebenden deutschen und sowjetischen Diktaturen interpretiert. Dennoch gibt es Nuancen, wie aus den folgenden Texten zu ersehen ist:

Der **erste Text**, Auszüge aus einer Monografie, stammt von Inesis Feldmanis, führender Zeithistoriker und Lehrstuhlinhaber für Neue und Neuere Geschichte an der Universität Lettlands, Vorsitzender der Historikerkommission Lettlands beim Staatspräsidenten und Korrespondierendes Mitglied der Baltischen Historischen Kommission. Feldmanis untersucht die Ursachen und außenpolitischen Rahmenbedingungen der Umsiedlung, deren Vorbereitung und Durchführung sowie die Fragen der persönlichen Motive und der Eigentumsliquidierung der Umsiedler. In einem zweiten Kapitel skizziert er die so genannte Nachumsiedlung vom Frühjahr 1941, als Lettland bereits sowjetisch annektiert war.

Die Darstellung von Feldmanis bietet zwar inhaltlich und methodisch nur wenig neue Erkenntnisse, sie repräsentiert aber den aktuellen Stand der akademischen lettischen Geschichtswissenschaft zum Thema „Umsiedlung der Deutschbalten“ aus Lettland. Vor- und Nachwort enthalten darüber hinaus historiografiekritische Anmerkungen zum Thema.

Feldmanis benutzt für „Umsiedlung“ fast durchgehend den lettischen Begriff „izceļošana“, der präzise mit „Ausreise“ wiedergegeben werden müsste. Er trifft damit nicht ganz die Bedeutung von „Umsiedlung“, die auch eine passive, unfreiwillige Konnotation beinhalten kann. Immerhin vermeidet er den älteren, noch aus der Sowjetzeit stammenden Begriff der „repatriācija“ („Repatriierung“), der gegenwärtig in lettischen Publikationen und Diskussionen seltener anzutreffen ist, da die Einsicht Platz gegriffen hat, dass die umgesiedelten Deutschen eben doch Staatsangehörige der Republik mit einer langjährigen historischen Bindung zum Land gewesen seien (vgl. auch Anm. 4 des Textes von Feldmanis).

Ein Beispiel für die anhaltende Benutzung des Begriffs „Repatriierung“ und der von den Nationalsozialisten verwendeten propagandistischen Bezeichnung „Baltendeutsche“ anstelle der in baltischen zeitgenössischen Quellen geläufigen „Deutschbalten“ ist der **zweite Text** der in Lettland als Euroskeptiker und moskauorientiert bekannten Politiker und Journalisten Jānis Urbanovičs, Igors Jurgens und Juris Paider. Sie stellen in einer fiktiven Diskussionsrunde die Umsiedlung der Deutschbalten aus Lettland in den Kontext aktueller lettischer Diskussionen um das „richtige“ Geschichtsbild vom Zweiten Weltkrieg in der baltischen Region. Die Umsiedlung der Deutschbalten wird weniger als Folge der Politik Hitlers und Stalins als vielmehr als Resultat einer verfehlten lettischen Minderheitenpolitik dargestellt. Selbst für die Auswir-

kungen der späteren sowjetischen Besatzungspolitik wird die Politik von Ulmanis verantwortlich gemacht („Im Prinzip bereitete Ulmanis die Gesellschaft darauf vor, es als normal zu akzeptieren, dass eine Klasse liquidiert wird“). Die Umsiedlung wird mit der Gewaltpolitik der Nationalsozialisten und Stalins verknüpft. Im Subtext wird sogar ein aktueller Bezug zur gegenwärtigen Minderheitenpolitik Lettlands suggeriert: Das, was den Deutschbalten damals geschah, könne in einer Krisensituation heute auch der so genannten russischsprechenden Minderheit im Baltikum wieder geschehen. Die Argumentation wird mit einer subjektiven Auswahl von zeitgenössischen Dokumenten und Zeitungsartikeln nach dem Vorbild früherer sowjetischer Dokumentationen gestützt. Herausgeber ist der russlandorientierte und aus Russland finanzierte Think Tank „Baltijskij Forum“ ([www.balticforum.org](http://www.balticforum.org)), dessen maßgebliche Mitarbeiter Jurgens und Paiders sind, und zu dessen Mitgliedern und Vortragenden eine Zeit lang auch der in der deutschen Presse zu den „Putin-Verstehern“ gezählte Alexander Rahr gehörte.

Der **dritte Text** schließlich stammt aus dem lettischen Exil, von den in Australien lebenden Autorinnen Silvija und Lāsma Ģibiete, und wurde zunächst in ungarischer Sprache veröffentlicht. Die Übersetzung folgt der lettischen Veröffentlichung von Auszügen in der exillettischen-Onlinezeitschrift *Latvietis*<sup>5</sup> und repräsentiert die nachdenklich-nostalgische Sicht aus der zeitlichen und räumlichen Distanz des lettischen Exils in Übersee und die kulturelle Erinnerung, die das Wissen innerhalb der lettischen Gesellschaft über die Vorkommnisse 1939–1941 und das lettisch-deutsche Verhältnis bis heute prägt. Darüber hinaus geben die beiden Autorinnen einen kurzen Einblick in die kulturelle Verarbeitung des Themas in der lettischen Literatur und im Film.

*Empfohlene Zitierweise:*

*Detlef Henning: Die Umsiedlung der Deutschbalten aus Estland und Lettland 1939–1941 in der lettischen Geschichtswissenschaft und historischen Publizistik. Einleitende Bemerkungen in: Übersetzte Geschichte, hrsg. v. Nordost-Institut, Lüneburg 2016, URL: <http://www.ikgn.de/cms/index.php/uebersetzte-geschichte/beitraege/umsiedlung-der-deutschbalten>.*

---

<sup>5</sup> Laikraksts Latvietis. Austrālijas pirmais latviešu elektroniskais nedēļas laikraksts latviešiem pasaulē [Die Zeitschrift Der Lette. Die erste lettische elektronische Wochenzeitschrift Australiens für Letten in der Welt] – An Australien newspaper for Latvians worldwide; <http://www.laikraksts.com> [letzter Zugriff v. 7.4.2016].